



Medieninformation

12. April 2013

„Manipulierte Landschaften“ gehen „Anker auf“

Kieler Graduiertenschule präsentiert Ausstellung in der Antikensammlung – Auftakt zum gemeinsamen Ausstellungsprojekt der *museen am meer*

Was haben 6.000 Jahre alte Schweineknochen, Marmor aus dem Römischen Reich und der Löwe von Idstedt gemeinsam? Sie alle bezeugen, wie der Mensch seit der Jungsteinzeit Einfluss auf die Landschaft genommen hat – und umgekehrt. Dieses Wechselspiel steht im Mittelpunkt der Ausstellung „Manipulierte Landschaften – 10.000 Jahre Veränderung“ der Kieler Graduiertenschule Human Development in Landscapes, die vom 16. April bis 16. Juni in der Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel gezeigt wird. Die Exponate und multimedialen Inhalte wie Videos, Fotostrecken und ein interaktives Spiel geben Einblicke in neun Promotionsprojekte aus den Bereichen Monumentalität und Ritus, Innovation und Austausch sowie Mensch und Umweltwandel.

„In der Graduiertenschule verbinden die älteren wie die jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern in einer tatsächlich gelebten Interdisziplinarität die unterschiedlichsten geistes- und naturwissenschaftlichen Ansätze miteinander“, lobt Professor Dr. Gerhard Fouquet, Präsident der Universität Kiel. Damit, so Fouquet weiter, versuchen sie, jenes vielgestaltige Phänomen menschlicher Entwicklung in Landschaften ebenso multiperspektivisch zu erklären. „Und wenn dann noch in dieser Ausstellung die Zusammenarbeit der Graduiertenschule mit Künstlerinnen und Künstlern der Muthesius Kunsthochschule zu einer Transformation dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Anschaulichkeit ästhetischen Ausdrucks führt, ist das gelungen, was sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neben ihrer akademischen Freiheit in Forschung und Lehre sehr wünschen: den anschaulichen Transfer ihrer teilweise sehr komplexen Methoden und entsprechenden Ergebnisse in die Gesellschaft“, freut sich der CAU-Präsident.

„Auch wenn die Forschung, die in der Ausstellung präsentiert wird, bis weit in die Vergangenheit reicht, ist sie doch bedeutend für unsere Gegenwart und Zukunft“, erläutert Professor Dr. Johannes Müller, Sprecher der Graduiertenschule, die Relevanz der gezeigten wissenschaftlichen Arbeiten. Ob Klimawandel, Innovationen in der Landwirtschaft oder das Markieren räumlicher Besitzansprüche durch frühe Monumente wie Großsteingräber: was vor 5.000 Jahren geschah, kann uns auch heute noch wichtige Erkenntnisse über die Entwicklung menschlicher Gesellschaften liefern, ist der Archäologe Müller überzeugt. Vielen Menschen sei gar nicht bewusst, wie massiv unsere Vorfahren in die Landschaft eingriffen und dadurch schrittweise die Landschaft geformt haben, in der wir heute leben.

Die Ausstellung ist Teil des gemeinsamen Ausstellungsprojektes „Anker auf!“ der Kieler *museen am meer*. In der Sprache der Seefahrer gibt „Anker auf!“ das Zeichen zum Aufbruch, zum Anker-Lichten und In-See-Stecken. Auch die *museen am meer* erkunden mit ihren vielfältigen Ausstellungen stets neue kulturelle Welten. Dokumentiert wird dies ab April mit einem sechsmonatigen Ausstellungsprogramm, in dem es in den einzelnen Häusern jeweils um verschiedene Formen des Aufbrechens geht: ob in der Antike, der Erforschung des Meeres oder in historischen und künstlerischen Aufbrüchen. „Anker auf!“ ist ein Beispiel für gelebte Zusammenarbeit der *museen am meer*, findet Kiels Kulturdezernent Wolfgang Röttgers. Und stellvertretend für die beteiligten Häuser ergänzt Dr. Wolfgang Dreyer vom Zoologischen Museum: „„Anker auf!“ ist nicht nur ein Aufbruchsignal, dieses Motto ist der gemeinsame Wille der *museen am meer*, ihre Mannigfaltigkeit als monatlichen Bildungsreigen zu inszenieren. Von Forschung bis Kunst, von Pop bis Lebensgeschichte, von Natur bis Kunstraum Nordeuropa bietet dieses Museumsschiff ein Jahr lang alles. So ein breites Bildungsprogramm unter einem Segel gab es in Kiel noch nie“, freut sich Dreyer.

Dr. Walter Dörfler, wissenschaftlicher Koordinator der Ausstellung „Manipulierte Landschaften“, betont: „Die Vielfalt der Forschungsergebnisse wurde erst durch das Zusammenspiel von naturwissenschaftlichen High-Tech-Methoden, etwa genetischen Analysen, im Zusammenspiel mit dem kritischen Hinterfragen der

Kulturwissenschaften möglich“. In der Konsequenz erweise sich die Zusammenarbeit zwischen Museum und Universität als ein Herausstellungsmerkmal der schleswig-holsteinischen kulturellen Landschaft, sagt Dörfler.

Die Graduiertenschule „Human Development in Landscapes“ ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss von 15 Instituten aus sechs Fakultäten der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, des Leibniz-Institutes für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) und des Archäologischen Landesmuseums (Schloss Gottorf). Die Doktoranden der Graduiertenschule forschen, betreut von erfahrenen Wissenschaftlern, über die Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Natur in der Vergangenheit. Viele der Promotionsprojekte sind fächerübergreifend angelegt, sie verbinden beispielsweise Archäologie und Informatik, Geowissenschaften und Physik oder Genetik und Alte Geschichte. Im Fokus der Forschung steht das komplexe Zusammenspiel natürlicher, sozialer und kultureller Faktoren, die bei der Entwicklung menschlicher Gesellschaften in Landschaften eine Rolle spielen. Die Graduiertenschule wurde 2007 im Rahmen der Exzellenzinitiative eingerichtet.

Das Wichtigste auf einen Blick:

Ausstellung „Manipulierte Landschaften – 10.000 Jahre Veränderung“

16. April bis 16. Juni 2013

Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel, Düsternbrooker Weg 1, 24105 Kiel

Weitere Informationen:

www.uni-kiel.de/landscapes/allgemein/ausstellung.shtml

www.museen-am-meer.de/anker

Zwei **Fotos zur Ausstellung** stehen zum Download bereit unter

www.uni-kiel.de/landscapes/allgemein/images/ausstellung/ausstellung_1.jpg

www.uni-kiel.de/landscapes/allgemein/images/ausstellung/ausstellung_2.jpg

Fotos: Daniela Menge

Copyright: Graduiertenschule Human Development in Landscapes (GSHDL)

Kontakt:

Jirka Niklas Menke, Koordinator Public Outreach

Graduiertenschule Human Development in Landscapes an der Universität Kiel

Tel. 0431 / 880-5924

Fax 0431 / 880-5498

E-Mail jmenke@gshdl.uni-kiel.de